

B-WIN4M Baden-Württemberg

Teilprojekt:

Aufbau eines elektronischen wissenschaftlichen
Publikationsverbunds

6. Meilensteinbericht

**Öffentliche Testphase und Weiterentwicklung der
Pilotversion des Publikationsverbundes**

Annette Maile¹ und Frank Scholze²

29.5.1998

¹ Rechenzentrum Universität Stuttgart, Abt. Informationsdienste

² Universitätsbibliothek Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1 Einleitung | 2 |
| 2 Weiterentwicklung der Pilotversion des Publikationsverbundes | 3 |
| 2.1 Online Konvertierung von PostScript nach PDF | 3 |
| 2.2 Qualitätskontrolle und -sicherung elektronischer Dokumente | 4 |
| 2.2.1 Qualitätssicherung durch Mitarbeiter der Institute bzw. Lehrstühle | 4 |
| 2.2.2 Qualitätssicherung durch Mitarbeiter der Universitätsbibliothek..... | 5 |
| 2.3 Multiple File-Upload | 5 |
| 2.4 Zusätzliche inhaltliche Erschließungsangebote | 5 |
| 2.5 Volltextrecherche | 6 |
| 3 Kooperation mit dem Bibliotheksservicezentrum | 7 |
| 4 Endauswertung der Umfrage zu OPUS | 10 |
| 5 Veranstaltungen und Präsentation | 12 |
| 5.1 Informationsveranstaltung an der Universität Stuttgart | 12 |
| 5.2 Vorstellung des Systems an der Universitätsbibliothek Konstanz | 12 |
| 5.3 Informationsveranstaltung an der Universität Karlsruhe für die Teilnehmerbibliotheken des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes | 12 |
| 6 Fazit und Ausblick | 13 |

1 Einleitung

In Forschung und Lehre werden eine Vielzahl von Dokumenten produziert. Dies sind wissenschaftliche Publikationen (Studien-, Diplom-, Doktorarbeiten), Forschungsberichte, Konferenzproceedings, Vorlesungsmanuskripte, Lehrunterlagen, Fachartikel usw. Ziel des Projekts ist der Aufbau eines elektronischen Publikationsverbunds, der Universitätsangehörige, seien es Lehrende, Lernende oder Forschende, in die Lage versetzt, für sie relevante, veröffentlichte Dokumente aus Forschung und Lehre innerhalb kürzester Zeit auf ihrem Bildschirm einzusehen und auszudrucken.

Im ersten bzw. zweiten Meilensteinbericht wurden zunächst die Online-Publikationskonzepte von Verlagen und Universitäten recherchiert. Daraufhin erfolgte die Untersuchung und Analyse der im WWW vorherrschenden Formate. Aus der Recherche der gängigen DTP-Formate im wissenschaftlichen Bereich resultierte die Untersuchung und Analyse der existierenden Konverter vom DTP-Format zum WWW-Format. Aus diesen Ergebnissen erfolgte eine erste grobe Konzeption über das Einbringen, Abspeichern und Retrieval der Dokumente.

Im ersten Teil des dritten Berichts wurden Art, Auswahl und Zahl der möglichen Dokumente in einem elektronischen Publikationsverbund analysiert und beschrieben. Daran anschließend folgte die organisatorische und technische Verfeinerung des Konzepts zur Behandlung dieser Dokumente.

Im vierten Bericht wurde die Verfügbarkeit von Dokumenten an der Universität Stuttgart näher untersucht. Detailspezifikationen (z.B. Datenbankauswahl, Festlegung der Datenbankstruktur) und Lösungen einzelner Problemfelder (z.B. Konvertieren von DVI in PDF) wurden innerhalb des bereits entwickelten Konzepts erarbeitet.

Im fünften Bericht wurde die Realisierung des Einbringens und Recherchierens der Dokumente mittels des Datenbanksystems mSQL beschrieben.³ Die einzelnen Komponenten des Systems wurden erläutert. Darüber hinaus wurde die mit dem Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg (BSZ) geschlossene Kooperationsvereinbarung bezüglich des Datenaustausches vorgestellt. Abschließend folgten die vorläufigen Ergebnisse und Analysen der Umfrage zum Thema elektronischer Publikationsverbund an der Universität Stuttgart.

Im vorliegenden Bericht werden die technischen und organisatorischen Weiterentwicklungen des Systems vorgestellt, die im Zuge der verschiedenen Testphasen an der Universität Stuttgart realisiert wurden. (Klassifikatorische Erschließung, Volltextrecherche, Qualitätssicherung der Dokumente, Einbringen eines Dokuments in mehreren Teildateien). Als Ergänzung zum vorangegangenen Bericht schließt die quantitative Endauswertung der Umfrage an.

³ <http://www.uni-stuttgart.de/opus/>

2 Weiterentwicklung der Pilotversion des Publikationsverbundes

Sowohl während der Testphase mit ausgewählten Benutzergruppen im WS 97/98 als auch in der für die gesamte Universität öffentlichen Testphase seit dem 17.3.98 wurde der Publikationsverbund weiterentwickelt und verbessert, wobei hier größtenteils auf Anregungen der Benutzer eingegangen wurde. Es muß jedoch vorausgeschickt werden, daß ein Hauptproblem in der Motivation potentieller Testnutzer, die auch kritische Anmerkungen und Anregungen weitergeben, bestand. Die hohe prinzipielle Bereitschaft zur Mitarbeit an einem Volltextinformationssystem, die sich auch in der Umfrage zeigte⁴, konnte nicht ohne weiteres in eine aktive, evaluierende Mitarbeit (durch Einbringen und Recherchieren von Dokumenten) seitens der Universitätsangehörigen umgesetzt werden. Die zurückhaltende Einstellung gegenüber einer aktiven Mitgestaltung neuer Entwicklungen im Bereich elektronischen Publizierens von Hochschulschriften ist jedoch auch an anderen Universitäten (wie z.B. Karlsruhe, Dortmund oder Chemnitz) zu verzeichnen.⁵ Dieses Problem kann sicherlich nur in einem längerfristigen Entwicklungsprozeß gelöst werden, der von engagierten Vertretern innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaften selbst getragen wird. Hier ist beispielsweise auf die Initiative Dissertationen Online der Fachgesellschaften Erziehungswissenschaft, Mathematik, Physik, Chemie und Informatik zu verweisen, wobei auch Vertreter dieser Fachgesellschaften bei der Tagung Dissertationen Online II am 20. April 1998 in Frankfurt einräumen mußten, daß die Einstellung von Hochschullehrern zum elektronischen Publizieren zur Zeit noch eher zurückhaltend ist.

Trotz dieser Rahmenbedingungen wurde seit November 1997 sukzessive ein Grundbestand von 283 Volltextdokumenten⁶ eingebracht (Arbeitspaket A8). Er besteht zum Großteil aus Diplom-, Magister- und Studienarbeiten (ca. 50%), sowie aus Aufsätzen (ca. 25%).

2.1 Online Konvertierung von PostScript nach PDF

Zur Autorenunterstützung wurde auf dem PC-Campus-Server des RUS⁷ der Acrobat Distiller von Adobe installiert. Dieses Programm überwacht das Verzeichnis **ftp://sm1pc00.loc/ps2pdf/in/** ausschließlich auf eingehende PostScript-Dateien (.ps), die nach PDF (Portable Document Format) konvertiert und in das Ausgabeverzeichnis **ftp://sm1pc00.loc/ps2pdf/out/** verschoben werden. Aufgrund der verbesserten Dateikomprimierung muß zum Betrachten der hier erzeugten PDF-Dokumente der Acrobat Reader 3.0 (oder höher) verwendet werden.

⁴ Vgl. den 5. Meilensteinbericht des Projekts, S.18.

<http://www.uni-stuttgart.de/opus/volltexte/15/154.pdf>

⁵ Mündliche Auskunft der an den jeweiligen elektronischen Volltextprojekten Beteiligten.

⁶ Stand 28.5.98

⁷ Auf diesen Server haben nur Anwender im Netzbereich der Universität Stuttgart Zugriff. Vgl. Carsten Doil: "Campuslizenz: Microsoft TechNet" In: *BI - Informationen für Nutzer des Rechenzentrums* Nr.9/10, 1997, S. 49-54. http://www.uni-stuttgart.de/Rus/Bi/BI_html/BI97/9+10/file5.html#HDR100

Damit steht ausschließlich für die Angehörigen der Universität Stuttgart eine einfache und plattformunabhängige Möglichkeit zur Verfügung, ihre elektronischen Dokumente in eine netzfähige Veröffentlichungsform zu bringen, bei der die Authentizität und Integrität der Dokumente gewährleistet ist.

2.2 Qualitätskontrolle und -sicherung elektronischer Dokumente

Bei der Informationsveranstaltung für die Universität Stuttgart am 17.3.98 standen Qualitätskontrolle und -sicherung im Mittelpunkt des Interesses. Dabei wurden vor allem Bedenken gegenüber der ungeprüften Freigabe von Dokumenten im WWW laut.

Die technische Voraussetzung für ein mögliches Qualitätssicherungsverfahren besteht darin, die eingebrachten Dokumente nicht direkt im WWW zugänglich zu machen, sondern sie statt dessen, ebenso wie die sie beschreibenden Metadaten, in einem gesicherten Bereich des Servers zwischenspeichern. Dieses Verfahren ist mittlerweile realisiert, so daß Dokumente, die über eines der Formulare im WWW in den Publikationsverbund eingebracht werden, nicht sofort für die Allgemeinheit recherchierbar und zugänglich sind. Über die organisatorische und inhaltliche Durchführung der so möglich gewordenen Qualitätssicherung war im Lauf der Diskussion kein Konsens zu erreichen. Zwei prinzipielle Modelle, die jedoch auch Mischformen zulassen, zeichnen sich ab. Sie sollen im folgenden kurz dargestellt werden.

2.2.1 Qualitätssicherung durch Mitarbeiter der Institute bzw. Lehrstühle

Ein naheliegender Gedanke bei der Qualitätssicherung von Hochschulschriften besteht darin, jedes eingebrachte Dokument nochmals durch einen Mitarbeiter des jeweiligen Instituts bzw. Lehrstuhls prüfen bzw. als zur Veröffentlichung geeignet bestätigen zu lassen. Bereits bei der Informationsveranstaltung wurde ein solches System zwar als wünschenswert, aufgrund des befürchteten zusätzlichen Arbeitsaufwands für einzelne Mitarbeiter jedoch als schwer realisierbar eingeschätzt. Bei einer arbeitsteiligen Qualitätssicherung innerhalb der Institute tritt zudem das Problem der Zuständigkeit und der Kontinuität auf, so daß möglicherweise keine effiziente Qualitätssicherung umgesetzt werden kann. Um dies zu vermeiden, ist die Schaffung einer entsprechenden Organisation zur Sicherung von Qualitätskriterien (Herausbergremium, Fachbeirat, Lektorat) innerhalb der Hochschule anzudenken. Entsprechende Modelle werden derzeit im Rahmen des Konzepts für die Digitale Bibliothek Nordrhein-Westfalen⁸ erwogen.

Entscheidend für diese Vorüberlegungen ist der Wunsch, die Institute Regelungen finden zu lassen, die ihren Bedürfnissen Rechnung tragen und gleichzeitig praktikabel sind. Zu diesem Punkt ist der Meinungsbildungsprozess fortzusetzen, wofür die Mailingliste OPUS-L⁹ eingerichtet wurde.

⁸ <http://www.hbz-nrw.de/DigiBib/DigiBib-Kzpt.html>

⁹ <http://www.uni-stuttgart.de/opus/maillingliste.html>

2.2.2 Qualitätssicherung durch Mitarbeiter der Universitätsbibliothek

Dieses Modell geht von der Grundüberlegung aus, elektronische Dokumente wie unverlangt eingehende Geschenke zu behandeln. Bei diesem für konventionelle Medien etablierten Vorgang entscheidet der für das jeweilige Fach zuständige Referent, ob das Dokument in den Bestand der Bibliothek aufgenommen wird. Bei Prüfungsarbeiten (Diplom-, Magisterarbeiten) kann die inhaltliche Relevanzprüfung wegen des hohen Spezialisierungsgrades der Arbeiten jedoch schwierig oder zeitraubend sein, so daß hier z.B. eine Rücksprache mit dem jeweiligen Betreuer der Arbeit sinnvoll wäre. Ein derartiges Konzept würde bereits eine Mischform darstellen, die möglicherweise auch eine stärkere Einbindung bzw. Rückkopplung der Referenten mit den universitären Fachbereichen zur Folge hätte. Der Vorteil eines derartigen Modell liegt in der klaren Zuständigkeit und der einfacheren Umsetzung aufgrund von bereits vorhandenen Bearbeitungsvorgängen für konventionelle Dokumente in der Universitätsbibliothek.

2.3 Multiple File-Upload

Von Testbenutzern wurde bei längeren Dokumenten, die mit zahlreichen Abbildungen ausgestattet sind, eine nicht mehr akzeptable Dateigröße bemängelt. Hierbei handelt es sich durchweg um die in unkomprimierter Form vorliegende Zwischenstufe PostScript, bei der in Einzelfällen Dateigrößen bis zu 87 MB¹⁰ auftraten. Trotz der in der Regel geringeren Größe des Veröffentlichungsformats PDF wird derzeit die Möglichkeit geschaffen, ein Dokument in beliebig vielen Teildokumenten in den Publikationsverbund einzubringen, um schwer handhabbare Dateigrößen zu vermeiden.

2.4 Zusätzliche inhaltliche Erschließungsangebote

Zur inhaltlichen Erschließung der Dokumente wurde von Testbenutzern angemerkt, daß eine Verschlagwortung mit SWD-Begriffen oft als nicht spezifisch bzw. tief genug empfunden wird. Aus diesem Grund wurde ein zusätzliches Eingabefeld für frei zu vergebende Schlagwörter eingeführt, das als fakultativ ausfüllbare Ergänzung zu den obligatorischen SWD-Schlagwörtern angeboten wird. Das Ergebnis ist ein Bereich unkontrollierter Schlagwörter, der jedoch das Bedürfnis nach spezifischen bzw. neuen Begriffen abdeckt. Die Suche im Feld Schlagwörter wird derzeit sowohl in den kontrollierten wie unkontrollierten Schlagwörtern durchgeführt. Eine differenzierte Suche wäre jedoch mit geringem Aufwand realisierbar.

Um die internationale Zugänglichkeit elektronischer Dokumente der Universität Stuttgart zu verbessern, wurde ein fakultatives Feld für frei zu vergebende englische Schlagwörter eingeführt. Diese sind bei manchen Aufsätzen bzw. Kongreßbeiträgen ohnehin gefordert und so leicht zu übernehmen. Der Wunsch nach eigenen bzw. englischen Schlagwörtern wurde auch bereits in der Umfrage vom Herbst geäußert und ist somit nun realisiert.

Die Umsetzung der inhaltlichen Erschließung durch Klassifikationen wurde gemäß den in der Umfrage formulierten Randbedingungen begonnen. Aus den seitens der Universität

¹⁰ Die daraus konvertierte PDF-Datei besitzt lediglich eine Größe von 2,6 MB.

geäußerten Wünschen wurden alle online im WWW zur Verfügung stehenden Systeme ausgewählt.¹¹ Dabei handelt es sich um

- Thesaurus Sozialwissenschaften
- NASA-Thesaurus
- MSC - Mathematics Subject Classification
- PACS - Physics and Astronomy Classification Scheme
- CRCS - Computing Reviews Classification System

Diese Systeme können im Anmeldeformular für Dokumente als Online-Hilfe aufgerufen werden, um die passenden Notationen zu ermitteln. Ebenso stehen sie bei der Recherche als Orientierung zur Verfügung.

2.5 Volltextrecherche

Neben der strukturierten Suche in den Metadaten ist nun auch eine Volltextrecherche möglich. Aus den auf den Volltextserver hochgeladenen PDF-Dateien wird der ASCII-Text der Dokumente mit Hilfe des frei verfügbaren Programms pdftotext¹² extrahiert. Diese Textdateien werden in ein separates Verzeichnis kopiert und anschließend von Glimpse¹³ - welches ebenfalls frei verfügbar ist - indiziert. Mit Hilfe von Webglimpse¹⁴ kann über eine WWW-Oberfläche im ASCII-Text der Volltexte gesucht werden. Ein Vorteil dieses ansonsten recht unspezifischen Suchinstruments liegt in der Möglichkeit, Tippfehler bei der Formulierung der Suchbegriffe zu berücksichtigen, d.h. nach ähnlich geschriebenen Wörtern zu suchen.

Glimpse wurde entwickelt, um HTML-Dokumente eines WWW-Servers durchsuchen zu können. Wenn das gesuchte Wort gefunden wird, so erhält man als Ergebnis einen Link auf die entsprechende Datei. In OPUS ist jedoch nicht der Link auf die ASCII-Textdatei erwünscht, sondern der Link auf das PDF-Dokument. Deshalb wurde im Rahmen des Projekts die Glimpse-Software an diese Anforderungen angepaßt, so daß als Ergebnis einer Recherche ein Link auf die Frontdoor ausgegeben wird. Diese verweist ihrerseits wiederum auf das PDF-Dokument.

¹¹ <http://www.uni-stuttgart.de/opus/klassifikation.html>

¹² pdftotext ist in xpdf, einem PDF-Viewer für X-Windows, enthalten.

<http://www.aimnet.com/~derek/xpdf/getting.html>

¹³ <http://glimpse.cs.arizona.edu>

¹⁴ <http://glimpse.cs.arizona.edu/webglimpse>

3 Kooperation mit dem Bibliotheksservicezentrum

Eine Abbildung der gemeinsam mit dem BSZ festgelegten Dublin Core-Konvention auf das Kategorienschema der SWB-Katalogdatenbank wurde als Grundlage eines automatisierten Datenaustausches erarbeitet und vom BSZ bereits prototypisch implementiert. Mit der Aufnahme eines regulären Datenaustausches kann in kürze gerechnet werden. Einzelne Unterteilungen von DC-Elementen (Subelementen) wurden den aktuellen Ergebnissen des 5. Dublin Core Workshops in Helsinki¹⁵ angepaßt. Sie sind in der Tabelle **hergehoben**.

| | DC (Opus) | Anmerkung | SWB |
|----|---|--------------------------------|--|
| 1 | DC.Title | Titel | 320* |
| | | Allgemeine Materialbenennung | 334 Computerdatei |
| 2 | DC.Creator.PersonalName | Katt. hochzählen | 200e, 201e, 202e |
| 3 | DC.Creator.CorporateName | | 240e, |
| | | aus 200 ff und 240 ff | 359 200 ; 201 . 240 |
| 4 | DC.Subject (Scheme=SWD) | | 620; Trennzeichen möglichst Delimiter |
| 5 | DC.Description | | keine Entsprechung / rem, kom, 502? |
| | | DC sieht Ort nicht vor | 410 [S.I.] |
| 6 | DC.Publisher | UNIVERSITY | 412 |
| 7 | DC.Publisher | FACULTY | 412 wenn zwei Elemente DC.Publisher mit „ , „ anschließen |
| 8 | DC.Contributor.PersonalName | | 200e, 201e ... – was noch nicht besetzt ist durch DC.Creator.Name |
| 9 | DC. Contributor.CorporateName | | 240e – was noch nicht besetzt ist durch DC.Contributors.Corporate |
| 10 | DC.Date.Creation_of_intellectual_content | Erstellungsjahr der Resource | 425 |
| 11 | DC.Date.Creation_of_present_form | Veröffentlichungsdatum in OPUS | keine Entsprechung |
| 12 | DC.Date.Modified | Datum der letzten Änderung | keine Entsprechung |
| | | physische Beschreibung | 433 Computerdatei |
| 13 | DC.Type | | rem: DC.TYPE wenn <i>Diss.</i> : 519: Dissertation, Stuttgart, Universität, Inhalt von 425 wenn <i>Habilitation</i> : 519 Habilitation, Stuttgart, |

¹⁵ <http://www.loc.gov/marc/dcqualif.html>

| | DC (Opus) | Anmerkung | SWB |
|----|------------------------------------|---|---|
| | | | Universität, Inhalt von 425 wenn Diss. oder Habil.: 574 hs |
| 14 | DC.Format | MAB-Änderung steht an, evtl 655q | <i>neues Feld im Vorgriff? for, fo1 – fo9...</i> |
| 15 | DC.Identifier (Scheme=URL) | | URL aus IDN ableiten (für swb-depot-url) Orig.-URL nach 501 in der gelieferten Form: |
| 16 | DC.Source | Sonstige Veröffentlichung der Ressource | 441 |
| 17 | DC.Source CONTENT=SWB-IDNR/1234567 | | IDN |
| 18 | DC.Source CONTENT=OPUS-IDN | | ADR |
| 19 | DC.Language | | 504 aus ISO 639 Standard in SWB-Code zu übersetzen; dabei ist ger –dt eng – engl. fre (evtl. fra) – franz. rus – russ. lat – lat. esl (evtl. spa) – span. ita – ital. Weitere Sprachen: 503 |
| 20 | DC.Coverage.Temporal | noch im Experimentalstadium | |
| 21 | DC.Coverage.Spatial | noch im Experimentalstadium | |
| 22 | DC.Rights | noch im Experimentalstadium | |
| 23 | DC.Relation | noch im Experimentalstadium | |
| | | Abrufzeichen | 575 cofz; und neu: dcor |

Von OPUS werden die DC-Daten als Header einer HTML-Datei geliefert.

Beispiel:

```
<HTML>
<HEAD>
<META NAME="DC.Title" CONTENT="Dynamische adaptive Lastbalancierung für
große, heterogen konkurrierende Anwendungen">
<META NAME="DC.Creator.PersonalName" CONTENT="Becker, Wolfgang">
<META NAME="DC.Subject" CONTENT="(SCHEME=SWD) Parallelrechner , Last-
teilung ">
<META NAME="DC.Publisher" CONTENT="Universität Stuttgart">
<META NAME="DC.Publisher" CONTENT="Fakultät Informatik">
<META NAME="DC.Date.Creation_of_intellectual_content" CONTENT="1995">
```

```

<META NAME="DC.Date.Creation_of_present_form" CONTENT="03-Nov-1997">
<META NAME="DC.Type" CONTENT="(SCHEME=DC Standard Object Types)
PhDThesis">
<META NAME="DC.Format" CONTENT="(SCHEME=imt) application/pdf">
<META NAME="DC.Identifier" CONTENT="(SCHEME=url) http://www.uni-
stuttgart.de/opus/volltexte/14/5/index.html">
<META NAME="DC.Source" CONTENT="SWB-IDNR/5322216 ">
<META NAME="DC.Source" CONTENT="OPUS-IDN/5">
<META NAME="DC.Language" CONTENT="(SCHEME=ISO639-2) ger">
<META NAME="DC.Description" CONTENT="In dieser Arbeit wird ein Konzept
entwickelt, das eine automatische Verteilung der Rechenlast auf parallelen Rechner-
systemen ermöglicht. Durch die strukturelle und algorithmische Flexibilität des entwickel-
ten Lastbalancierungskonzeptes kann für einen großen Bereich von Anwendungen auf
verschiedenen Systemen durch dynamische Planung und Regelung der Gesamtdurchsatz
deutlich gesteigert werden. Das HiCon-Lastbalancierungskonzept weist gegenüber bisher
bekannten Ansätzen vier Eigenschaften auf, die eine größere Flexibilität und ein erhöhtes
Optimierungspotential bewirken. Die Aufgabe der Lastbalancierung kann den System-
charakteristiken angepaßt in einer gemischt zentralen und verteilten Kooperationsstruk-
tur konfiguriert werden, um die Vorteile zentraler Strukturen bei uneingeschränkter Ska-
lierbarkeit zu erhalten. Durch Messung des System- und Anwendungsverhaltens zur
Laufzeit und Ausnutzung von Vorabschätzungen seitens der Anwendungen zur Laufzeit
kann der Lastbalancierungsalgorithmus sowohl planend als auch reagierend wirken. Mit
Hilfe einiger Regelparameter kann die Lastbalancierung ihren Entscheidungsalgorithmus
dynamisch auf das tatsächliche System- und Anwendungsverhalten abstimmen. Die Last-
balancierung berücksichtigt zur Durchsatzoptimierung neben der Ressourcenauslastung
auch Datenkommunikation. Die Untersuchungen basieren auf einem Client - Server
strukturierten Ablaufmodell mit Kooperation auf gemeinsamen Daten. Das entwickelte
Konzept wurde durch eine prototypische Laufzeitumgebung auf Workstation-Netzen
validiert, auf der verschiedenartige parallele Anwendungen einzeln und konkurrierend
unter Einwirkung der Lastbalancierung beobachtet wurden. ImHiCon-Konzept wurden
neue Ansätze entwickelt und einige allgemein interessante Ergebnisse gewonnen..">
</HEAD>
</HTML>

```

Daraus wird automatisch eine Titelaufnahme im Verbundformat generiert:

```

adn 098051
adk 198070
200eBecker, Wolfgang
320*Dynamische adaptive Lastbalancierung für große, heterogen konkurrierende
    Anwendungen
334 Computerdatei
359 Wolfgang Becker
410 [S.l.]
412 Universität Stuttgart , Fakultät Informatik
425 1995

```

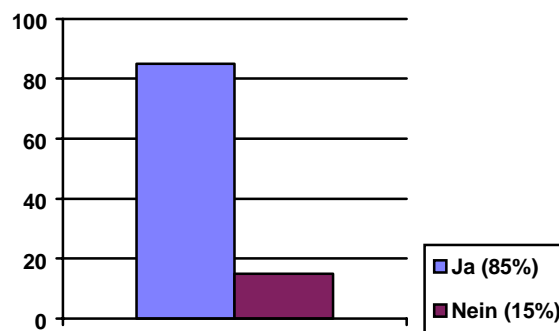
433 Computerdatei
501 <http://www.uni-stuttgart.de/opus/volltexte/14/5/index.html>
504 dt.
519 Stuttgart, Universität, Dissertation, 1995
574 hs
575 cofz
620 Parallelrechner | Lastteilung
adr S1UB,opus OPUS-IDN/5
url <http://www.swbv.uni-konstanz.de/depot/dokersch/6400000/6428000/6428823k.html>
txt Volltext
end

Diese Aufnahme kann nun nach formalen bibliothekarischen Regeln (RAK) sowie durch Abgleichen mit vorhandenen Normdaten (z.B. PND für Personennamen) überarbeitet und vervollständigt werden.

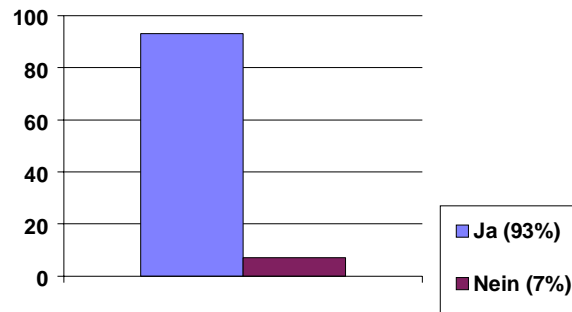
4 Endauswertung der Umfrage zu OPUS

Zu Beginn des Wintersemesters 1997/98 wurde ein zweiseitiger Fragebogen an alle Institute der Universität Stuttgart versandt. Stichtag für die Abgabe war der 21.11.97. Von 210 angeschriebenen Instituten antworteten 133 bis zur Endauswertung am 24.2.98. Dies entspricht einer Quote von rund 63%. Die quantitativ auswertbaren Fragen wurden gegenüber den bereits im 5. Meilensteinbericht veröffentlichten Werten aktualisiert. Die grundsätzlichen Tendenzen und Trends, die die Umfrage aufzeigte, werden durch diese Werte bestätigt, so daß die qualitative Auswertung der Umfrage im 5. Meilensteinbericht ihre Gültigkeit behält und hier nicht wiederholt werden soll.

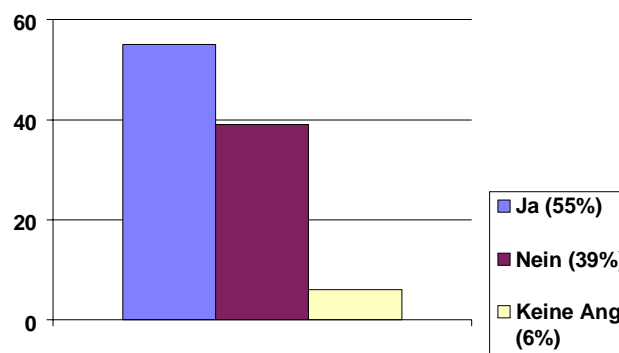
- Werden an Ihrem Institut bzw. Lehrstuhl bereits Dokumente überwiegend in elektronischer Form erstellt?



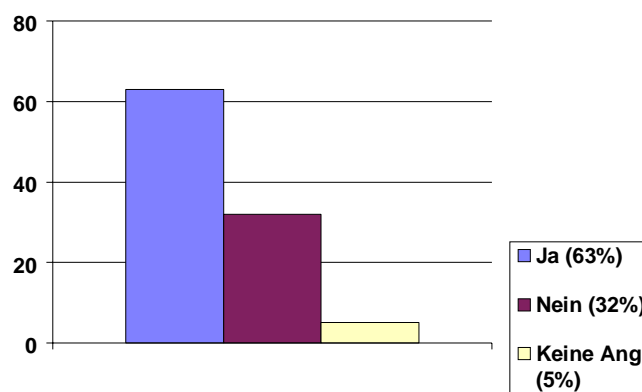
- Ist Ihr Institut bzw. Lehrstuhl grundsätzlich bereit, Dokumente in elektronischer Form für ein Volltextinformationssystem der Universität Stuttgart zur Verfügung zu stellen?



- Gibt es Dokumente, die Sie prinzipiell nicht für eine elektronische Archivierung und Erschließung zugänglich machen wollen?



- Die Promotionsordnung der Universität Stuttgart soll dahingehend erweitert werden, daß die elektronische Veröffentlichung von Dissertationen ermöglicht wird. Könnten Sie sich darüber hinaus auch eine verbindliche Ablieferung und Archivierung elektronischer Dissertationen anstelle der jetzigen Pflichtexemplarregelung vorstellen?



5 Veranstaltungen und Präsentation

5.1 Informationsveranstaltung an der Universität Stuttgart

Am 17.3.1998 fand eine Informationsveranstaltung statt, bei der das Volltextinformationssystem der gesamten Universität in einer ersten Version vorgestellt und erläutert wurde. Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung der elektronischen Dokumente in OPUS standen im Mittelpunkt der Diskussion. Um diese Diskussion fortsetzen zu können wurde die bereits erwähnte Mailingliste OPUS-L eingerichtet. In einem Rundschreiben, das die Ergebnisse der Informationsveranstaltung zusammenfaßt, wurde um die Beteiligung von Vertretern der Institute an einem zu etablierenden Qualitätssicherungsverfahren geworben. Erste positive Rückantworten, in denen Ansprechpartner benannt werden, sind bereits eingetroffen.

5.2 Vorstellung des Systems an der Universitätsbibliothek Konstanz

Auf Einladung der Universitätsbibliothek Konstanz wurde das System am 21.4.1998 dort vorgestellt. In einer Testinstallation soll geprüft werden, ob eine Nachnutzung des Systems an der Universität Konstanz möglich und sinnvoll ist. Die technischen Vorarbeiten hierzu werden zur Zeit durchgeführt.

5.3 Informationsveranstaltung an der Universität Karlsruhe für die Teilnehmerbibliotheken des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes

Am 18.5.1998 fand auf Einladung der Arbeitsgruppe „Volltexte und Hochschulpublikationen“, die im Rahmen der „Zukunftsoffensive Junge Generation“ durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden Württemberg eingerichtet wurde, eine Informationsveranstaltung über Dokumentmanagementsysteme für elektronische Hochschulpublikationen statt. In diesem Rahmen wurde auch der Publikationsverbund an der Universität Stuttgart für die Teilnehmerbibliotheken des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes vorgestellt.

6 Fazit und Ausblick

Der Publikationsverbund wurde aufgrund von Benutzeranforderungen weiterentwickelt und steht in einer vorläufigen Endversion zur Verfügung (A9). Diese wird in Teilbereichen noch optimiert werden. Zusätzliche Anforderungen sowie die schnell fortschreitende technische Entwicklung machen eine kontinuierliche Anpassung des Systems jedoch unumgänglich, so daß auch über die Projektlaufzeit hinaus Handlungsbedarf gegeben ist. Ein Erstbestand an Dokumenten wurde sukzessive eingebracht (A8). Im letzten Projektabschnitt soll dieser Bestand, neben der Erstellung von Dokumentation und Informationsmaterial (A 10), weiter ausgebaut werden.